

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

INFORMATIONEN-SPERRFRIST
Publikationen und Berichterstattungen zu diesem Geschäft sind bis zur Medienkonferenz des Stadtrates am Mittwoch, 19. Oktober 2011, 10.30 Uhr gesperrt.

Gesch. Nr. 052/11 Vorberatung RPK

10.07 Finanzen

Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung des Voranschlages 2012 mit Festsetzung des Steuerfusses sowie Kenntnisnahme vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2013/17

ANTRAG DES STADTRATES

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag 2012 über die Aufwendungen und Erträge in der laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung des Verwaltungs- und Finanzvermögens wird wie folgt genehmigt:

- Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	100'095'850
	Ertrag	Fr.	100'039'900
- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Ausgaben	Fr.	33'047'000
	Einnahmen	Fr.	4'790'500
- Investitionsrechnung Finanzvermögen	Ausgaben	Fr.	100'000
	Einnahmen	Fr.	0

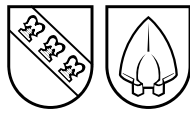
2. Der Steuerfuss wird für das Jahr 2012 auf 115 % der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

3. Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 55'950 wird dem Eigenkapital entnommen.

4. Gemäss § 8 Ziffer 2 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.

5. Vom Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2013/17 wird Kenntnis genommen.

6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
a) den Stadtrat, zweifach,
b) die Abteilung Finanzen, dreifach,
c) sämtliche Abteilungen der Stadtverwaltung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

ZUSAMMENFASSUNG

AUSGEGLICHENES BUDGET BEI GLEICHBLEIBENDEM STEUERFUSS

Das Budget 2012 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 55'950 ab. Bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 % kann somit ein nahezu ausgeglichenes Budget präsentiert werden.

Im Vergleich zu vergangenen Jahren zeigt das Budget 2012 in diversen Bereichen eine Verschiebung und Umverteilung der Einnahmen- und Ausgabenpositionen. Das Budget ist einerseits geprägt durch Mehrausgaben oder Mindereinnahmen, weist andererseits jedoch auch Mehreinnahmen auf. Die Mehreinnahmen und Minderausgaben, die hauptsächlich aus dem höheren Zuschuss aus dem neuen Ressourcenausgleich und den wegfallenden Spitalkosten bestehen, werden vollständig aufgebraucht durch Mehrausgaben im Sozialwesen und Schulbereich. Weiter führt der Beschluss des Regierungsrates, die kalte Progression auszugleichen, zu Mindereinnahmen. Die Staatsbeiträge sind zudem auf ein Minimum von 20 % gekürzt worden, was hauptsächlich bei den Lohnkostenanteilen an die Volksschullehrer ins Gewicht fällt.

ZU DEN ABTEILUNGEN:

Der Mehraufwand bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe und den Zusatzleistungen ist auf den Anstieg der Anzahl Fälle zurück zu führen, welcher bereits im 2011 begonnen hat.

In der Abteilung Gesundheit kommt es zu einer Umverteilung der Kosten zwischen Kanton und Gemeinde aufgrund des neuen Spitalplanungs- und finanzierungsgesetzes (SPFG), welches per 1. Januar 2012 in Kraft tritt. Während der Kanton neu für die Spitalkosten vollumfänglich aufkommt, müssen die Gemeinden im Gegenzug die Langzeitpflege alleine, ohne kantonale Beteiligung, finanzieren. Die Stadt spart dadurch Kosten von netto Fr. 700'000 ein.

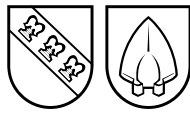
Die Abteilung Hochbau weist bei den Liegenschaften Verwaltungsvermögen geringere Mietzinseinnahmen beim Alterszentrum Bruggwiesen aus.

Die Abteilung Schule muss höhere Kosten für die Sonderschulung, insbesondere für externe Schulungen, aufwenden. Massiv höhere Kosten sind bei den Lohnanteilen der Volksschullehrer zu verzeichnen. Dieser Kostenanstieg ist auf den neuen Finanzausgleich zurück zu führen. Die Staatsbeiträge werden auf ein Minimum von 20 % reduziert und damit auch die kantonale Beteiligung an die Löhne der Volksschullehrer.

In der Abteilung Finanzen können Mehrerträge erwartet werden. Durch den neuen Finanzausgleich erhält die Stadt im Vergleich zum Budget 2011 rund Fr. 6,7 Mio. mehr Zuschuss, welcher als Ressourcenausgleich, anstelle des ehemaligen Steuerkraftausgleichs, ausbezahlt wird. Auch kann eine moderate Steigerung bei den ordentlichen Steuern aufgrund von Neuzuzüglern und einem allgemeinen Anstieg des steuerbaren Einkommens verzeichnet werden. Diese Mehreinnahmen werden durch den Ausgleich der kalten Progression in der Höhe von Fr. 1 Mio. gemindert. Ein Steuerprozent entspricht Fr. 315'000 (Vorjahr Fr. 313'000), weshalb bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % rund Fr. 36,2 Mio. generiert werden können.

Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen von knapp Fr. 28 Mio. vor. Die hohen Investitionskosten im aktuellen sowie in den vorangehenden Budgetjahren sind in den Investitionsplänen der Vorjahre jeweils angekündigt worden und fallen deshalb nicht unerwartet an. Die grössten Investitionen im 2012 stellen die Sanierung Trakt 1981 des Alterszentrums Bruggwiesen und der Umbau des Sportzentrums dar.

Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen belaufen sich auf Fr. 24,6 Mio. Sie können zu 24.8 % (entspricht Fr. 6,1 Mio.) aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Die restlichen 75.2 % müssen durch Liquiditätsreserven sowie durch Aufnahme von langfristigem Fremdkapital gedeckt werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

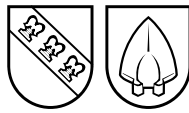
Das Eigenkapital per 31. Dezember 2012 wird voraussichtlich Fr. 39 Mio. betragen.

BEURTEILUNG DES STADTRATES:

Auch für das kommende Jahr wurde straff budgetiert, und in der Laufenden Rechnung kann ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Massive Kostensteigerungen insbesondere in den Bereichen Soziales, Schule und Gesundheit (Pflegefiananzierung) können durch den Mehrertrag gemäss neuem Finanzausgleichsgesetz aufgefangen werden. Ohne diese Anpassung müsste entweder der Steuerfuss erhöht oder das Eigenkapital geschmälert werden.

Dank dieser Ausgangslage ist es möglich, den Steuerfuss weiterhin stabil zu halten und auf eine Erhöhung, wie sie frühere Finanzpläne vorsahen, zu verzichten. Damit kann eine wichtige Zielsetzung der städtischen Finanzpolitik (stabiler Steuerfuss über mehrere Jahre) weiterhin erreicht werden. Das Budget 2012 allein würde es erlauben, von den Reserven zu zehren, und einen durch eine Steuerfussenkung verursachten Verlust in Kauf zu nehmen. Die Prognosen des Cockpits sowie des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes 2013-17 weisen in diesen Jahren hohe Investitionen aus, welche zu einer massiven Erhöhung des Abschreibungsbedarfs führen und damit in den nächsten Jahren die Laufende Rechnung massiv belasten werden. Ein Verzicht auf eine Steuerfussenkung bewirkt eine Entlastung der zukünftigen Jahre und eine Reduktion der Verschuldung, welche immer noch in einem hohen Mass ansteigen wird.

Der Stadtrat kann aufgrund dieser Situation einen Antrag auf Steuerfussenkung nicht verantworten, es sei denn, die Investitionsrechnung könne erheblich entlastet werden (Verzichtsplanung). Doch auch hier sieht der Stadtrat wenig Spielraum.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

WEISUNG
VORANSCHLAG 2012

1 . LAUFENDE RECHNUNG

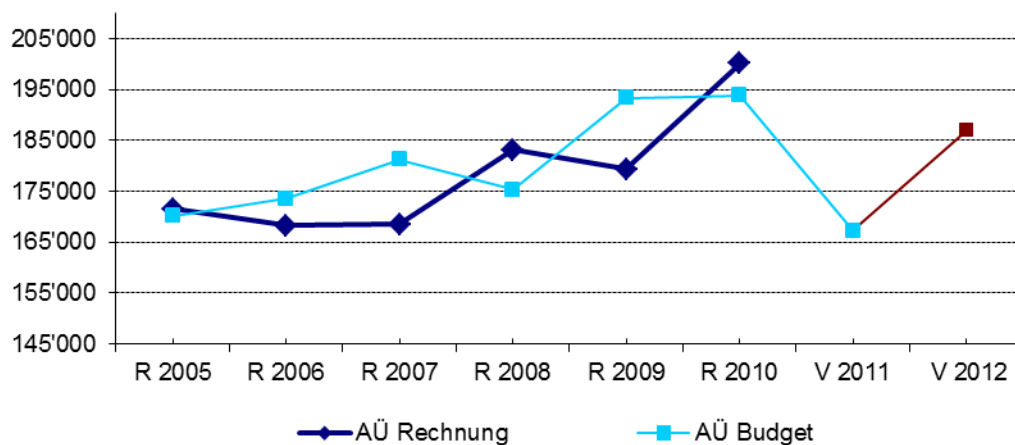
1.1 INSTITUTIONELLE GLIEDERUNG

1.1.1 LEGISLATIVE

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	171'477	168'279	168'502	183'152	179'306	200'173		
AÜ Budget	170'200	173'600	181'300	175'300	193'400	193'800	167'200	187'100

AÜ=Aufwandüberschuss

Legislative Nettoergebnis





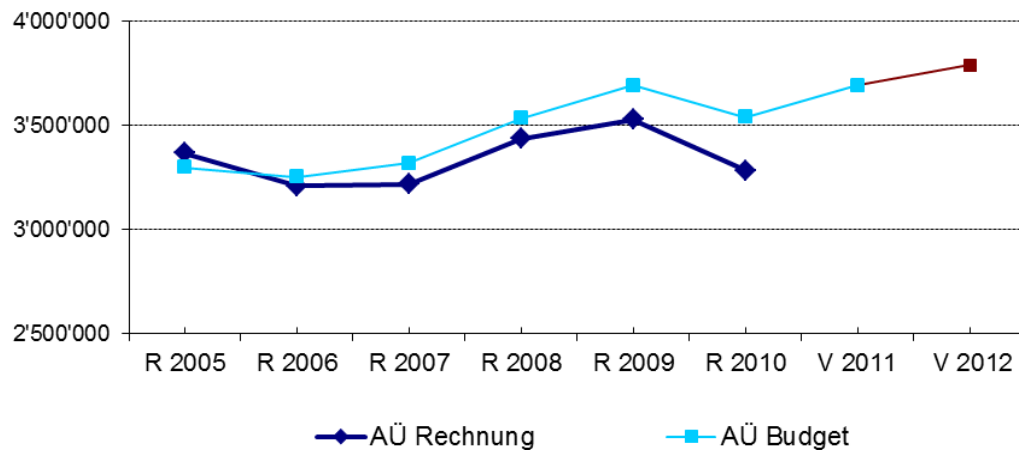
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.2 PRÄSIDIALES

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	3'366'602	3'210'553	3'218'118	3'437'592	3'526'967	3'284'004		
AÜ Budget	3'299'300	3'252'800	3'318'130	3'533'500	3'692'300	3'538'700	3'692'200	3'789'000

AÜ=Aufwandüberschuss

Präsidentiales Nettoergebnis



- **Informatik**
Mit dem Anschluss der Gemeinde Lindau sollen auch Synergien genutzt werden, was die Lizenzkosten für beide Gemeinwesen senken wird. Das Dienstleistungsangebot für Nachbargemeinden wird damit weiter ausgebaut.
- **Unternehmensberatung**
Im Hinblick auf die Regelung der Nachfolge des Stadtschreibers, welcher voraussichtlich 2013 in den vorzeitigen Ruhestand tritt, ist externe Unterstützung geplant. Dafür sind im Voranschlag Fr. 50'000 vorgesehen.
- **Entwicklungszusammenarbeit**
Die Zusammenarbeit mit der tschechischen Partnerstadt Orlová unter Einbezug der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw) wird im Bereich „Stadtentwicklung“ neu lanciert (+Fr. 20'000).



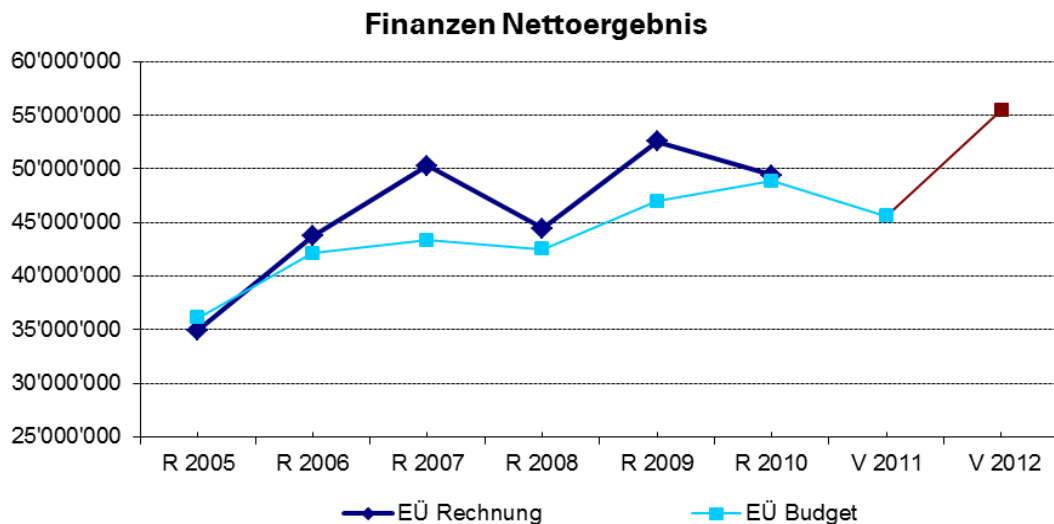
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.3 FINANZEN

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
EÜ Rechnung	34'924'868	43'734'243	50'290'122	44'453'532	52'552'398	49'416'242		
EÜ Budget	36'126'000	42'128'800	43'340'800	42'513'970	46'962'800	48'824'000	45'608'100	55'514'900

EÜ=Ertragsüberschuss



- **Gewinnausschüttung ZKB**

Die Zürcher Kantonalbank weist in ihrem Halbjahresbericht 2011 ein erfreuliches Resultat aus, welches von der Vorjahresperiode um lediglich minus 2.9 % abweicht. Die Unsicherheiten am Finanzmarkt sind nach wie vor sehr gross. Es wird deshalb wiederum vom Durchschnitt der Gewinnausschüttungen der letzten 5 Jahre (2007 – 2011) ausgegangen.

- **Kapitaldienst**

Da die Zinssituation für kurzfristige Kredite nach wie vor sehr günstig ist, wird angestrebt, kurzfristige Liquiditätsengpässe im 2012 mit festen Vorschüssen zu decken. Für den langfristigen Liquiditätsbedarf (Investitionen) wird mit zusätzlichem Fremdkapital von Fr. 5 Mio. ab Mitte Budgetjahr gerechnet.

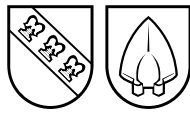
Die interne Verzinsung (Spezialfinanzierungen, Sonderrechnungen und Finanzliegenschaften) wird neu offener geregelt, weil sich § 25 VGH, wonach der Regierungsrat einen einheitlichen internen Zinssatz vorschreibt, laut Urteil des Bundesgerichts nicht auf eine ausreichende gesetzliche Grundlage stützen kann (Entscheidung Nr. 2C_187/2009 vom 1. Dezember 2009). Neu muss die Gemeindevorstanderschaft mittels Beschluss einen marktüblichen Zinssatz festlegen. Fürs Budget 2012 ist mit Beschluss vom 25.08.2011 ein Zinssatz von 2.6 % festgelegt worden, was dem Durchschnittswert der eigenen, langfristigen Schulden entspricht.

Durch die Reduktion der internen Zinssätze (Vorjahr: 3 %) verringern sich die Passivzinsen auf Fr. 880'000.

- **Abschreibungen und Vorfinanzierungen**

Die ordentlichen Abschreibungen steigen gegenüber dem Rechnungsjahr 2010 um Fr. 2,9 Mio. Dieser Anstieg ist auf die hohen Investitionen in den Vorjahren sowie im aktuellen Voranschlag 2012 zurück zu führen.

Im Vorjahr ist für den Ausbau und die Sanierung des Sportzentrums Eselriet eine Vorfinanzierung von Fr. 5 Mio. gebildet worden. Im Budgetjahr werden daraus Fr. 2,5 Mio. entnommen zur Deckung der ordentli-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

chen Abschreibungen (Fr. 1,3 Mio.) und zusätzlichen Abschreibungen (Fr. 1,2 Mio.). Der Abschreibungsaufwand wird dadurch in den Folgejahren geglättet.

Auf den allgemeinen Hochbauten sind nochmals zusätzliche Abschreibungen von Fr. 1,3 Mio. eingerechnet. Dadurch fällt die Entnahme aus Vorfinanzierung gleich hoch aus, wie die zusätzlichen Abschreibungen auf Hochbauten insgesamt.

Im 2010 wurde das Darlehen der Wohnbaugenossenschaft Effretikon-Illnau der Liegenschaft Wiesenstrasse 13 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen überführt. Dies musste aufgrund einer Änderung der Verordnung über die Abschreibungen nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Neu besteht die Möglichkeit der betriebswirtschaftlichen Abschreibung von Anlagen der Wohnbauförderung. Bezüglich der Bewertung des Darlehens kommt zudem § 17 der Verordnung über den Gemeindehaushalt zur Anwendung, wonach Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als 30 Jahren abgeschrieben werden. Per 2012 wird das Darlehen über Fr. 50'000 deshalb vollständig abgeschrieben. Eine entsprechende zusätzliche Abschreibung ist im Budget vorgesehen.

- **Steuerkraftausgleich**

Am 15. Mai 2011 hat das Zürcher Stimmvolk dem Finanzausgleichsgesetz zugestimmt. Der bisherige Steuerkraftausgleich wird somit durch den Ressourcenausgleich abgelöst. Die neuen Bemessungsgrundlagen ermöglichen eine genauere Budgetierung des Zuschusses. Für die Bemessung des Zuschusses werden – mit Ausnahme einer Übergangsregelung im 2012 – die Steuerkraftwerte vor zwei Jahren herangezogen. Für den Zuschuss 2012 werden als Grundlage im Sinne einer Übergangsregelung die Werte aus drei Jahren (2008-2010) indiziert angewendet. Aufgrund der Steuerkraftwerte 2010 sowie der Werte der Jahre 2008 und 2009 ergibt sich für das Budgetjahr 2012 einen Zuschuss aus dem Ressourcenausgleich von Fr. 16,16 Mio.

Der bisherige Steuerkraftzuschuss und der neue Beitrag aus dem Ressourcenausgleich lassen sich nicht einfach miteinander vergleichen. Der Beitrag von Fr. 16,16 Mio. ist zwar wesentlich höher als vor einem Jahr, jedoch werden bei den Staatsbeiträgen nur noch Mindestanteile von meist 20 % ausgerichtet. Die Staatsbeiträge gehen gegenüber dem Vorjahr um ca. Fr. 2,5 Mio. zurück. Somit beträgt der Nettozuschuss noch Fr. 13,7 Mio. Durch den neuen Finanzausgleich erhält die Stadt - im Vergleich zur Steuerkraftauszahlung im 2011 (Grundlage 2010) - netto Fr. 3,2 Mio. mehr Beiträge.

- **Steuerertrag**

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Steuertarife und die Abzüge in der Steuererklärung ab Steuerperiode 2012 der Teuerung anzupassen und damit die kalte Progression auszugleichen. Dadurch wird die seit 2002 aufgelaufene Teuerung von 8,5 % berücksichtigt. Der Ausgleich der kalten Progression hat eine Steuereinbusse ab 2012 von ca. Fr. 1 Mio. zur Folge. Der budgetierte Steuerertrag 100 % beträgt Fr. 31,5 Mio. Bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 115 % werden Fr. 36,2 Mio. an ordentlichen Steuern generiert.

- **Quellensteuern**

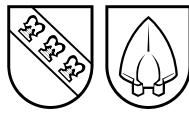
Die Zuwanderungen aus dem Ausland, hauptsächlich aus Deutschland, haben in den Vorjahren stetig zugenommen und damit auch die Anzahl an Quellensteuerpflichtigen. Der Budgetwert von Fr. 1,05 Mio. entspricht einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

- **Aktive Steuerausscheidungen**

Der Budgetwert der aktiven Steuereinnahmen entspricht dem Durchschnitt der letzten 3 Rechnungsjahre (gemäss Budgetrichtlinien des Gemeindeamtes des Kantons Zürich).

- **Festsetzung Steuerfuss**

Der aktuelle Steuerfuss von 115 % wird beibehalten.



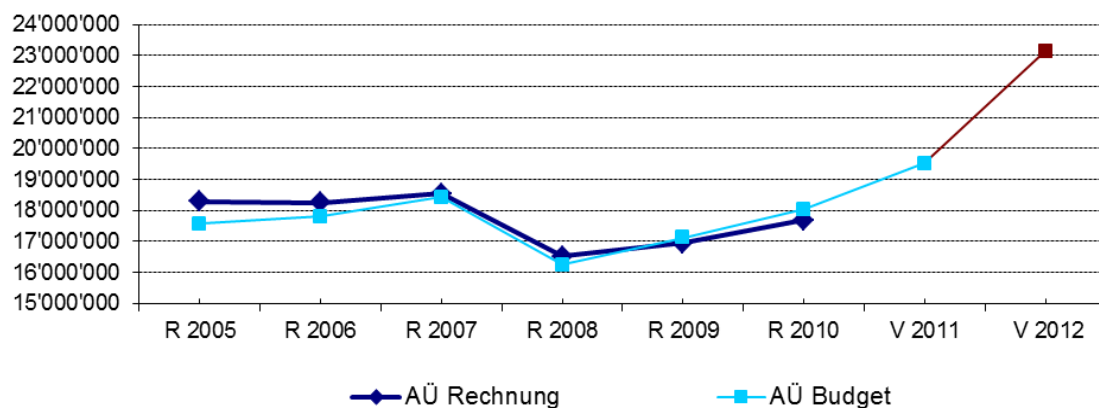
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.4 SCHULE

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	18'291'673	18'256'813	18'554'218	16'514'859	16'947'138	17'697'103		
AÜ Budget	17'564'400	17'801'500	18'435'150	16'245'300	17'117'750	18'044'500	19'511'800	23'149'900

AÜ=Aufwandüberschuss / ab 2008 ohne Schulliegenschaften

Schule Nettoergebnis



Die Schulpflege, Schulverwaltung und Lehrpersonen bemühen sich sehr, attraktive Rahmenbedingungen für eine optimale Förderung unserer Schülerinnen und Schüler zu schaffen und diese in Einklang mit einem grossen Kostenbewusstsein zu bringen. Die steuerbaren Kosten werden von den Schulleitern und Lehrpersonen sparsam und zielbewusst mitgetragen und eingesetzt.

- **Kantonsschule**

Der erfreuliche Anstieg der Mittelschüler und Mittelschülerinnen im Langzeitgymnasium hält an. Dies erhöht die dauernde Kostenbeteiligung. Heute ist Illnau-Effretikon mit einer Mittelschülerquote von durchschnittlich 11% nicht mehr weit entfernt vom kantonalen Durchschnitt von 14 %.

- **Besoldungen – Lohnkostenanteile an Kanton**

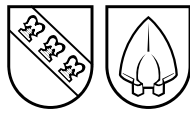
Der neue Finanzausgleich (Kostenbeteiligung an den Lehrerlöhnen von nur noch 20%) verursacht bei den Lohnkosten der Lehrpersonen eine Steigerung von knapp Fr. 2,1 Mio. Darin enthalten ist nur eine Vollzeitstelle mehr für den wieder eröffneten Kindergarten in Illnau. Die leicht gestiegenen Schülerzahlen in der Primar- und Sekundarschule werden mit gleich vielen Personalressourcen wie im letzten Jahr bewerkstelligt.

- **Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung**

Mit dem Chinderhuus Illnau an der Effretikonerstrasse konnte im Februar 2011 ein weiterer Mittagstisch mit Nachmittagsbetreuung eröffnet werden. Alle Einrichtungen in Illnau und Effretikon sind weiterhin sehr stark ausgelastet. Dies bedingt zusätzliches Personal und damit höhere Lohnkosten. Zudem kommen die Mietkosten für das Chinderhuus Illnau nun voll zum Tragen.

- **Sonderschulung**

Nach den beiden Jahren 2008 und 2009, in welchen die Sonderschulkosten wie auch die Plätze in Sonderschuleinrichtungen einen Tiefpunkt erreicht haben, sind nun die Zahlen stark am Steigen. Dies sind un-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

ter anderem sicher auch die Folgen des integrativen Förderkonzeptes verbunden mit der Auflösung der Kleinklassen.

Die integrative Förderung bietet vielen Schüler und Schülerinnen ein gutes Schulumfeld. Diejenigen aber, die einen kleinen und übersichtlichen Rahmen benötigen, haben in den Regelklassen mit vielen Kindern keine Chance. Dies führt zu mehr Zuweisungen von Schülern und Schülerinnen in externe Schulen mit kleinen Klassen und einem besonderen Angebot. Auffallend ist die grosse Zunahme bei Kindern im Unterstufenalter. Da die Schule neu auch für alle Fahrtkosten aufkommen muss, sind diese in diesem Segment ebenfalls ständig am Wachsen.

Einen hohen Schulungsaufwand haben wir auch durch die Zunahme der Einwanderung von Jugendlichen im Sekundarschulalter. Diese Jugendlichen kommen oft mit sehr wenig oder keinen Deutschkenntnissen sowie meist auch einer rudimentären Schulbildung in die Schweiz. Diese Schüler und Schülerinnen müssen innert kürzester Zeit auf den Berufseinstieg vorbereiten werden, was mit erheblichen zusätzlichen Schulungskosten verbunden ist.

Die Zunahme von Spitalschulen ist vor allem in den Langzeitplatzierungen von Kindern in psychiatrischen Kinderstationen oder Tageskliniken zu suchen. Diese Kinder werden oft in einer externen Schule weiter betreut und geschult.

In der neuen Sonderschulverordnung wurde vom Kanton auch festgelegt, dass die Schule bei allen Platzierungen, d.h. auch bei den sozial indizierten, die Schulungskosten übernehmen muss. Bis heute wurden diese Kosten bei vormundschaftlichen Heimeinweisungen über die Abteilung Soziales abgerechnet. Dies hat eine zusätzliche Verlagerung von wenigen Heimschulungskosten zur Folge.

In unserer Gemeinde ist die Anzahl Kinder mit integrierter Sonderschulung von 7 im Schuljahr 2010/2011 auf heute 18 angestiegen. Gleichzeitig hat sich der Kanton bis auf wenige Ausnahmen von der Finanzierung zurückgezogen. Ab Sommer 2012 sind diese Kosten vollständig von der Gemeinde zu übernehmen.

- **Berufswahlschule**

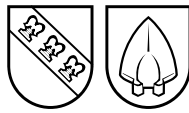
Die Berufswahlschule ist mit einem neuen und jungen Lehrerteam und einem jungen Schulleiter ins Schuljahr 2011/2012 gestartet. Die Lohnkosten konnten dadurch vermindert werden. Die Anzahl Lektionen wurde wegen leicht rückläufigen Schülerzahlen ebenfalls reduziert. Auch der Anteil auswärtiger Schüler und Schülerinnen hat sich verkleinert. Dies hat seine Ursache sicher auch im 2011 ausreichenden Lehrstellenmarkt.

Der geringere Anteil an Schulgeldern von Privaten ist auf diesen Rückgang zurückzuführen. Die tiefere Schülerzahl hat auch einen geringeren Staatsbeitrag zur Folge. Das ausgewiesene Nettoergebnis muss aber in die Relation zu den gemeindeeigenen Schülern und Schülerinnen gebracht werden. So kostet ein eigener Schüler knapp Fr. 10'000, müsste dieser eine externe Schule besuchen würde er zwischen Fr. 11'500 und Fr. 13'000 kosten.

- **Musikschule**

Unsere Musikschule bietet den Schülern und Schülerinnen ein sehr attraktives Angebot. Mit dem Wachsen der Gemeinde, vor allem auch in Illnau, steigen auch die Schülerzahlen. Einerseits ist es erfreulich, dass viele Kinder ein Instrument spielen. Andererseits zahlt die Schule an jeden Musikschüler, jede Musikschülerin in der Jugendkategorie ohne Berücksichtigung der Sozialtarife einen Defizitbeitrag von 50% der Musikschulkosten.

Mit der Sanierung Räume in der Musikschule und den neuen Räumen im Alterszentrum wurde die Basis geschaffen, noch weitere auch grössere Gruppenkurse anzubieten.



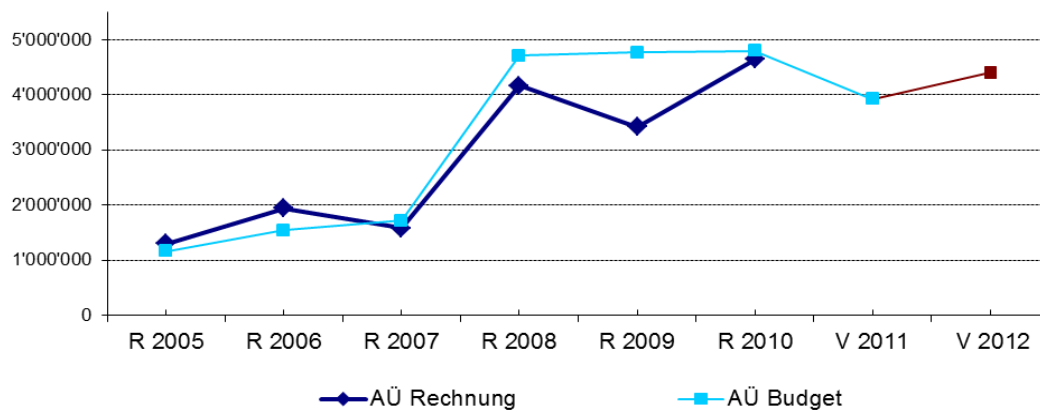
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.5 HOCHBAU

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	1'297'238	1'935'398	1'583'109	4'164'191	3'416'560	4'642'391		
AÜ Budget	1'161'700	1'542'400	1'720'900	4'707'400	4'772'900	4'794'100	3'918'700	4'401'300

AÜ=Aufwandüberschuss / ab 2008 inkl. Schulliegenschaften
*ausserordentlicher Buchgewinn

Hochbau Nettoergebnis



- **Baubewilligungsverfahren**

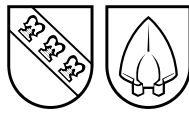
Der Trend aus dem Jahr 2010, dass etwa gleich viele aber eher weniger umfangreiche Baugesuche eingehen als in den Vorjahren, hat sich weiterhin fortgesetzt. Eine Trendwende ist fürs 2012 nicht ersichtlich. Aufgrund einer bezirksrätlichen Auflage werden neu periodische Brandschutzkontrollen auf dem gesamten Stadtgebiet durchgeführt.

- **Verwaltungsliegenschaften**

Der neuen öffentlich-rechtlichen Anstalt Alterszentrum Bruggwiesen wird ein Mietzins für die Liegenschaft in Rechnung gestellt. Davon gehen 5/6 an Illnau-Effretikon und 1/6 an Lindau. Fürs 2012 wird nur der Mietzins für den Erweiterungsbau berechnet, da der Trakt 1981 vollumfänglich saniert wird.

- **Schulliegenschaften**

Im 2011 wurde für die Verwaltungsliegenschaften und insbesondere auch für sämtliche Schulliegenschaften eine systematische Analyse über den Zustand der Gebäude durchgeführt, um längerfristige Aussagen zum Unterhaltsbedarf zu erhalten. Es zeigt sich, dass jährlich höhere Unterhaltsarbeiten notwendig werden, wenn das Liegenschaften-Portfolio nachhaltig bewirtschaftet werden soll.



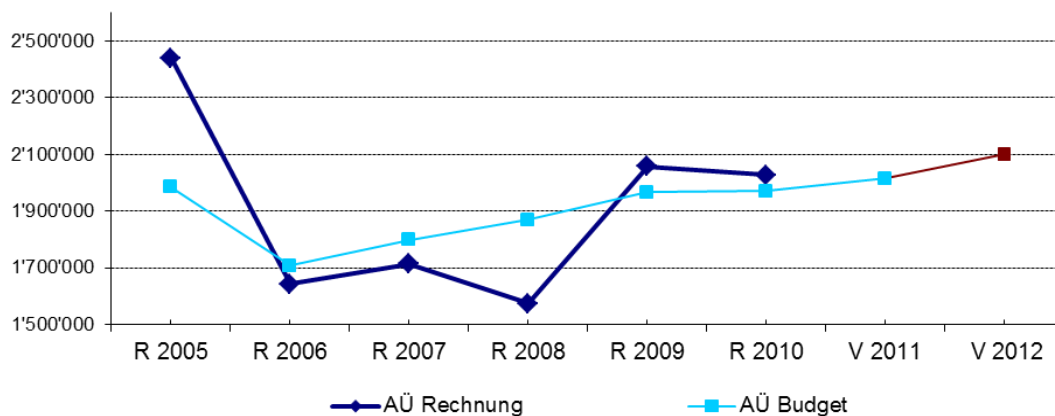
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.6 TIEFBAU

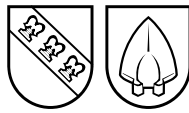
Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	2'438'982	1'643'239	1'714'522	1'573'755	2'057'470	2'026'339		
AÜ Budget	1'984'900	1'707'900	1'798'900	1'869'200	1'966'800	1'969'900	2'016'000	2'101'500

AÜ=Aufwandüberschuss

Tiefbau Nettoergebnis



- **Personal**
Im kommenden Jahr ist vorgesehen, den Personalbestand des Werkhofs aufzustocken. Der Bestand ist seit mehreren Jahren gleich, obwohl die Arbeitslast immer mehr zugenommen hat. Mit der Aufwertung des Areals Moosburg und der damit verbundenen Mehrbelastung ist eine Aufstockung zum jetzigen Zeitpunkt unumgänglich.
- **Forstwesen**
Nach den Anschaffungen in den letzten Jahren sind für das kommende Jahr keine weiteren geplant. Der Aufwand der Forstabteilung wird sich dadurch wesentlich verkleinern.
- **Holzsnitzelheizung**
Nach dem ersten Betriebsjahr der neuen Schnitzelheizung Station Illnau und den letzten Anpassungen bei den Kunden kann das Unterhaltskonto der Gupfenheizung aufgelöst werden.
- **Wasserversorgung**
Da die Spezialfinanzierung der Wasserversorgung aufgebraucht ist, muss der Wasserzins im kommenden Jahr angepasst werden. Da die neue Gebührenverordnung noch nicht vom Grossen Gemeinderat verabschiedet ist, kann die Anpassung nicht direkt mit der neuen Gebührenverordnung verbunden werden.
- **Kläranlage**
In der Kläranlage stehen im kommenden Jahr keine speziellen Aufwendungen an. Die Erschliessung der Reserveparzelle ist abgeschlossen und eine Vermietung als Zwischennutzung ist auf gutem Weg.



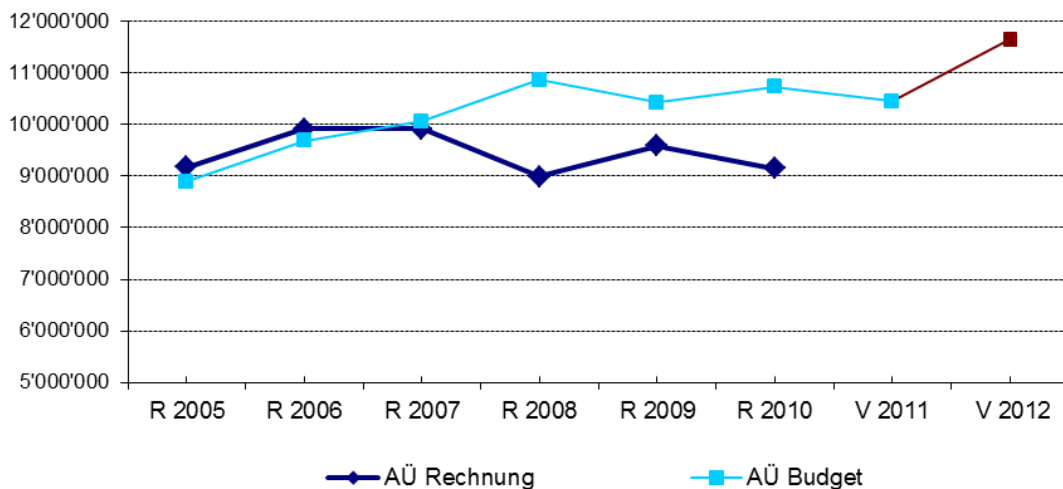
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.7 SOZIALES

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	9'175'390	9'917'141	9'922'228	8'989'186	9'590'418	9'145'055		
AÜ Budget	8'897'100	9'687'810	10'059'460	10'871'860	10'432'560	10'738'340	10'450'900	11'649'200

AÜ=Aufwandüberschuss

Soziales Nettoergebnis



Die Aufwendungen im Sozialbereich nehmen nach einer mehrjährigen stabilen Phase wieder zu.

- **Zusatzleistungen zur AHV/IV**

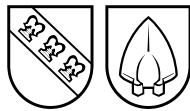
Bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV steigen die Fallzahlen und die Nettokosten weiterhin kontinuierlich an (+Fr. 213'000). Hauptgrund ist die Zunahme von pflegebedürftigen Personen, die in Heimen wohnen. Gleichzeitig steigen vielerorts die Heimtaxen. Die Neuordnung der Pflegefinanzierung, welche ab dem 1. Januar 2011 in Kraft ist, scheint keine wesentliche Auswirkungen auf die Aufwendungen der Zusatzleistungen zu haben.

- **Sozialhilfe**

In der Sozialhilfe machen sich die Sparanstrengungen bei der Invalidenversicherung und bei der Arbeitslosenversicherung auf der Ebene Bund, sowie mit Verzögerung die Finanz- und Wirtschaftskrise, bemerkbar. Nach einer Reihe von sehr erfreulichen Finanzabschlüssen ist das Fall- und Kostenwachstum wieder stärker geworden. Die Rückvergütungen durch andere Sozialversicherungen nehmen ab, was zu höheren Aufwendungen führt. Die Nettokosten steigen gegenüber dem Voranschlag 2011 um Fr. 500'000. Das grösste Steuerungs- und Sparpotential innerhalb des Sozialbereichs liegt in der Sozialhilfe. Die Fürsorgebehörde und der Stadtrat wollen in diesem Bereich die eigenen Handlungsspielräume nutzen, weshalb in diesem anspruchsvollen und arbeitsintensiven Bereich in noch mehr qualifiziertes Personal investiert werden soll. Ziel ist es, die Bezüger von Sozialhilfe nachhaltig zu integrieren und die Kosten unter Kontrolle zu halten.

- **Vormundschaft**

Im Vormundschaftswesen verursacht der Neuaufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) bereits für das Jahr 2012 erhebliche Mehrkosten. Wie hoch die Mehrkosten ab dem Jahr 2013



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

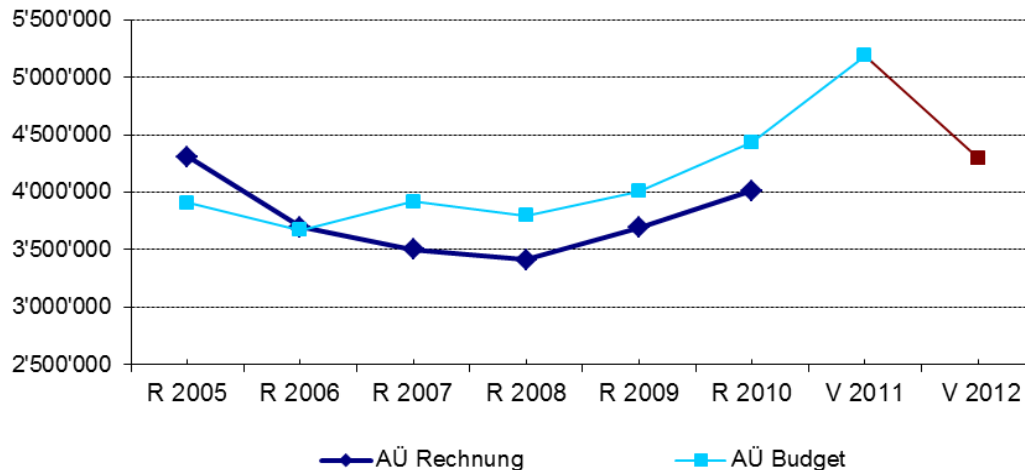
sein werden, ist noch nicht klar. Bei der Alimentenhilfe und den Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (KKBB) tritt das neue Jugendhilfegesetz in Kraft. Der Umfang beider Leistungen wurde ausgeweitet. Die Auswirkungen der neuen gesetzlichen Regelungen auf die Höhe der Ausgaben sind schwer abschätzbar.

1.1.8 GESUNDHEIT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	4'306'978	3'698'493	3'503'276	3'413'454	3'692'772	4'013'509		
AÜ Budget	3'906'550	3'668'150	3'916'050	3'794'818	4'005'250	4'436'820	5'186'600	4'301'800

AÜ=Aufwandüberschuss

Gesundheit Nettoergebnis



- **Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen**

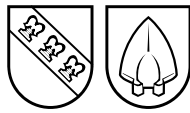
Die Mietzinseinnahmen gemäss Leistungsvereinbarung werden in der Kontogruppe 420 (Liegenschaften Verwaltungsvermögen) im Konto 420.4270.70 (Mietzins Alterszentrum) verbucht. In den Kontengruppen der Abteilung Gesundheit sind keine Kosten mehr eingestellt.

- **Spitalwesen, GerAtrium**

Für das Jahr 2012 werden keine Kosten für das GerAtrium in Pfäffikon mehr fällig. Der Zweckverband Kreisspital Pfäffikon wird planmässig per Ende 2011 aufgelöst und in eine Interkommunale Anstalt überführt, an welcher die Stadt Illnau-Effretikon nicht mehr beteiligt ist. Aufgrund der Auflösung und Verkauf der Liegenschaft Steinmüri I Ahorn, EFH, Chriesibaum wird der Stadt bei Eigentumsübertragung ca. Fr. 1'340'000 als Anteil überwiesen, welcher zu Gunsten der Investition Alterszentrum Bruggwiesen eingesetzt wird. Anschliessend sind alle gegenseitigen Verpflichtungen abgeschlossen.

- **Spitalwesen, Beiträge an Pflegeleistungen**

Das per 1. Januar 2011 eingeführte Pflegegesetz hat gezeigt, dass in mindestens 24 auswärtigen Heimen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Illnau-Effretikon untergebracht sind, für welche die Stadt einen Pflegekostenbeitrag leistet. Mit den im Alterszentrum Bruggwiesen Effretikon und im GerAtrium in Pfäffikon untergebrachten Personen, welche ebenfalls einen Pflegekostenbeitrag auslösen, muss die Stadt zum heutigen Zeitpunkt für mindestens 80 Personen an die verschiedenen Institutionen Beiträge ausrichten. Da die Kantonsbeiträge an die Pflegefinanzierung ab 2012 wegfallen, muss für das Jahr 2012 aufgrund



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

der heute bekannten Heimbewohneranzahl mit Ausgaben von über Fr. 2 Mio. gerechnet werden. Für die Übernahme von Mehrkosten und auswärtige Tarifen für Hotellerie sowie der demografischen Veränderung ist im Budget zusätzlich ein Mehraufwand von Fr. 500'000 eingestellt.

- **Spitalwesen, Auswirkungen neues Spitalplanungs- und finanzierungsgesetz (SPFG)**

Durch das neue Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz (SPFG) werden ab dem Jahr 2012 die Finanzströme bereinigt. Dies führt dazu, dass die Finanzierung der Spitalvorsorge ausschliesslich durch den Kanton mittels Fallpauschalanteilen und die Pflegeversorgung ausschliesslich von den Gemeinden getragen werden muss. Das heisst, dass die Sockelbeträge von jährlich ca. Fr. 700'000 aus der Rechnung der Stadt verschwinden, dem gegenüber gestellt die Kosten für die Pflegefinanzierung um ca. Fr. 600'000 steigen, da der Kanton keinen Beitrag an die Pflegekosten mehr leistet. Mit der Gesetzesänderung entfallen ab 1.1.2012 ebenfalls die Verpflichtungen der Gemeinden zur Sicherstellung der Grundversorgung im somatischen Bereich sowie die Beitragsverpflichtung gegenüber dem Kanton. Die Verträge betreffend die Beteiligung der Gemeinden des nordöstlichen Teils des Kantons an die Kosten des Kantonsspitals Winterthur werden ab diesem Zeitpunkt hinfällig.

- **Entsorgung, Hauptsammelstelle an der Vogelsangstrasse**

Die Aufgaben im Bereich der Entsorgung und die Betreuung der Hauptsammelstelle (HSST) werden seit Beginn mit 150 Stellenprozenten erledigt. Die heutige Situation zeigt, dass das bestehende Personal den gestiegenen Anforderungen an die Betreuung der HSST und Beratung der Bevölkerung am Abfalltelefon mit den 150 Stellenprozenten nicht gerecht werden kann. Damit die Besucher weiterhin in einer guten Qualität bedient werden können und die Abfallentsorgung effizient und kundenfreundlich organisiert ist, ist eine Stellenplanaufstockung um 80 bis 100 Stellenprozent notwendig. Die Stellenplanerweiterung wird zugleich durch die Umsetzung weiterer Massnahmen aufgrund des Schwerpunktprogramms begründet. Die bereits bekannten Kosten für die Erhöhung des Stellenplanes sowie für Abfallaktionen und einen Bring- und Holtag sind bereits im Budget eingestellt. Die weiteren Kosten für die Umsetzung der weiteren Massnahmen aus dem Schwerpunktprogramm sind noch nicht bekannt.

- **Entsorgung, Separatsammelstellen**

Die Versenkungen der drei Separatsammelstellen (SST) Märtplatz, Wattspitz und Illnau zeigen Wirkung. Die Ablagerungen neben den Containern durch deponierte Säcke mit Abfall und weiteren Gegenständen sind fast vollständig zurückgegangen. Deshalb werden weitere SST versenkt. Die SST Rosswinkel wird voraussichtlich im Sommer 2012 fertig gestellt. Um der Problematik der hochfrequentierten HSST entgegen zu wirken ist eine Grosssammelstelle (GST) in Illnau geplant, welche ebenfalls als betreute Sammelstelle vorgesehen ist. Die voraussichtlichen Personalkosten für die Betreuung der GST werden erst ab 2014/2015 relevant.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

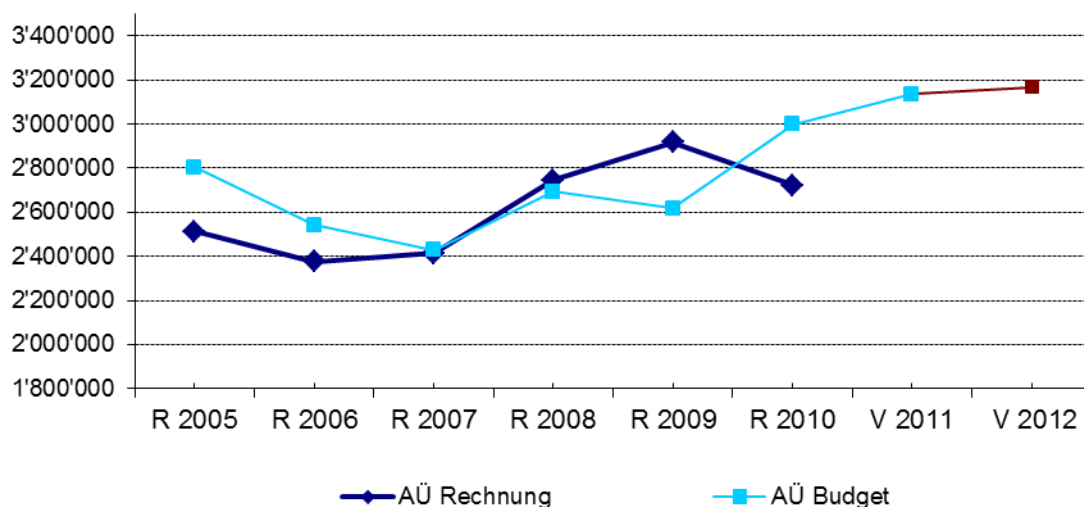
Sitzung vom 6. Oktober 2011

1.1.9 SICHERHEIT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	2'512'525	2'375'762	2'413'181	2'745'013	2'917'612	2'721'204		
AÜ Budget	2'804'750	2'542'000	2'429'800	2'694'000	2'616'400	2'998'400	3'135'400	3'169'000

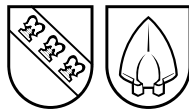
AÜ=Aufwandüberschuss

Sicherheit Nettoergebnis



Im Ressort Sicherheit ist im Vorjahresvergleich eine leichte Erhöhung des gesamten Aufwandüberschusses von Fr. 34'000 zu verzeichnen. Bei den Kontobereichen Abteilung, Schiessanlagen, Gewerbepolizei/Marktwesen, Feuerwehr und Zivilschutz resultiert eine Steigerung des Aufwandüberschusses von total Fr. 117'000. Hingegen konnte bei der Einwohnerkontrolle der Aufwandüberschuss um Fr. 31'000 und bei der Stadtpolizei um Fr. 104'000 reduziert werden. Beim Strassenverkehr resultiert eine Ertragsreduktion von Fr. 53'000. Im Einzelnen begründen sich die wesentlichen Abweichungen wie folgt:

- **Einwohnerkontrolle**
Gebühreneinnahmen sind generell schwer abzuschätzen. Infolge Erhöhung der Gebühren des Migrationsamtes ist mit Mehreinnahmen zu rechnen.
- **Schiessanlagen**
In der Schiessanlage fallen turnusgemäss im nächsten Jahr Kosten für die Wartung der Kugelfangkästen der 300-Meter-Anlage an. In der Schützenstube muss der Kühlschrank ersetzt werden. Ferner ist die Beschaffung eines Defibrillators geplant.
- **Gewerbepolizei, Marktwesen**
Im nächsten Jahr werden die 50 Marktstände einer Generalrevision unterzogen, was zu höheren Kosten beim Konto Unterhalt führt.
- **Stadtpolizei**
Durch den Wegfall der Kosten für die Ersatzbeschaffung des Geschwindigkeitsmessgerätes wird trotz Beschaffung von Geräten für die Videoüberwachung der Aufwand merklich reduziert. Die höheren Buseneinnahmen basieren auf dem aktuellen Wert 2011.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

- **Strassenverkehr**

Die Einnahmen für die Gebühren des nächtlichen Dauerparkierens verringern sich aufgrund einer neuen Berechnung auf der Basis der aktuellen Anzahl gebührenpflichtiger Fahrzeuge. Die Einnahmen aus den Parkergebühren sind auch mit dem Verkauf der Parkkarten für die weissen Zonen im Vorjahr zu hoch budgetiert worden. Insgesamt verringern sich die Gebühreneinnahmen um rund Fr. 44'000.

- **Feuerwehr, Zivilschutz**

Gestützt auf eine externe Analyse genehmigte der Stadtrat für den Bereich Anlagen-/Materialwartung Feuerwehr/Zivilschutz eine Stellenplanaufstockung von 40 Prozent. Dies führt zu Mehrkosten bei der Besoldung im Umfang von je 20 Stellenprozenten für die Bereiche Feuerwehr bzw. Zivilschutz. Der Ersatz des Kommandofahrzeuges und der Ersatz der hydraulischen Rettungsgeräte haben eine massgebliche Aufwandsteigerung zur Folge. Gemäss den Kantonalen Vollzugsvorschriften für das Feuerwehrwesen ist die Beschaffung eines zusätzlichen Personentransportfahrzeuges vorgeschrieben. Mit der Gebäudeversicherung Kanton Zürich konnte vereinbart werden, dass das zu beschaffende Kommandofahrzeug auch als Personentransporter genutzt werden kann. Somit kann auf die Beschaffung eines zusätzlichen Fahrzeuges verzichtet werden.

- **Zivilschutz**

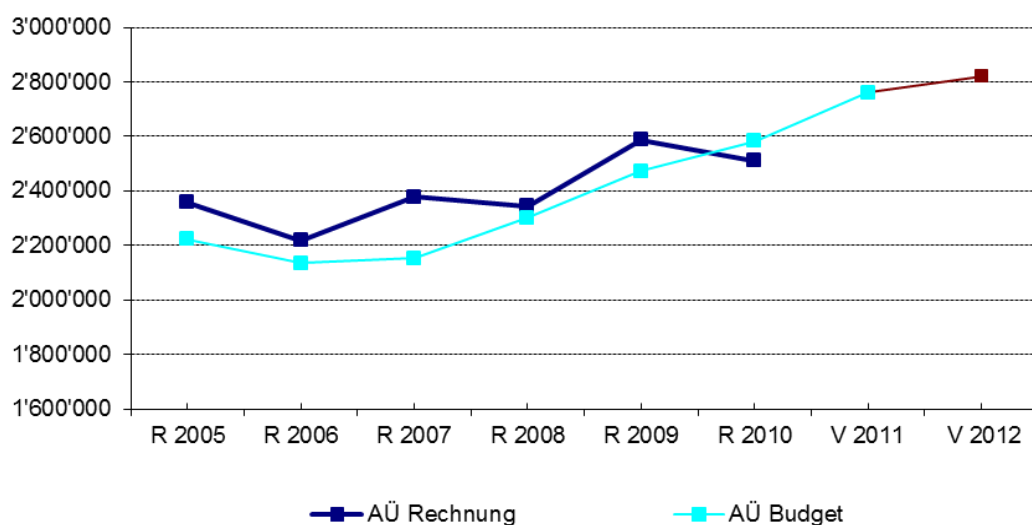
Im Rahmen der erwähnten Analyse genehmigte der Stadtrat ferner eine Stellenplanaufstockung für die Zivilschutzadministration (Zivilschutzstellenleitung) im Umfang von 40 Stellenprozenten. Diese Aufstockung bewirkt höhere Besoldungskosten. Die Partnergemeinden beteiligen sich prozentual an diesen zusätzlichen Kosten, weshalb deren Kostenanteile höher ausfallen. Der Anteil der Partnergemeinden an den Kosten beträgt rund 50 Prozent beim Zivilschutz und rund 35 Prozent bei der Feuerwehr.

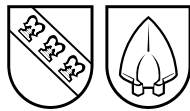
1.1.10 JUGEND UND SPORT

Nettoergebnis	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012
AÜ Rechnung	2'358'052	2'218'556	2'378'001	2'344'844	2'586'639	2'510'713		
AÜ Budget	2'222'900	2'135'100	2'152'700	2'301'300	2'472'100	2'582'600	2'761'700	2'822'050

AÜ=Aufwandüberschuss

Jugend und Sport Nettoergebnis



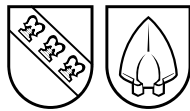


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. Oktober 2011

- Kindertagesstätte Effretikon**
 Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass mit Mehreinnahmen von Fr. 80'000 bei den Elternbeiträgen gerechnet werden kann.
- Kindertagesstätte „Chinderhuus Illnau“**
 Die Budgetzahlen entsprechen den Berechnungen gemäss Beschluss des Gemeinderates „Bewilligung eines Rahmenkredites für den Umbau, die Einrichtung und den Betrieb eines Kinderhauses in Illnau“ vom 17. September 2009. Die Personalkosten sind im Budget 2012 nun für ein ganzes Jahr eingerechnet, weshalb sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung ergibt. Im 2011 ist der Betrieb stufenweise hochgefahren worden.
- Sportzentrum**
 Im Hinblick auf den Neubau und den Unterhalt des Kunstrasenplatzes sind gegenüber den Vorjahren Kosten für die Anschaffung von Maschinen (+Fr. 26'500) eingeplant. Bei den Einnahmen aus Eintritten sowie dem Pachtzins ist mit Mindereinnahmen um Fr. 70'000 zu rechnen aufgrund der Umbautätigkeiten.

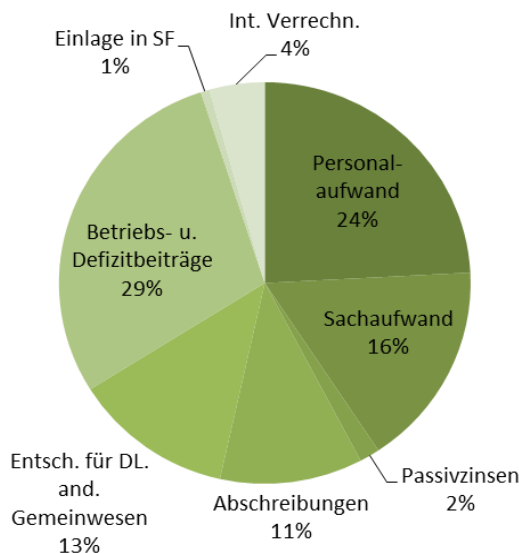
1.2 ARTENGLIEDERUNG

Artengliederung	R 2008	R 2009	R 2010	V 2011	V 2012	Differenz
Aufwand	-	-	-	-		
Personalaufwand	25'402'022	26'360'977	27'468'332	22'506'900	24'196'500	+7.5%
Sachaufwand	15'271'912	16'391'236	16'089'952	15'844'000	16'522'550	+4.3%
Passivzinsen	1'332'536	1'587'483	1'602'869	1'566'100	1'601'100	+2.2%
Abschreibungen	10'591'425	18'000'678	12'761'543	8'776'800	11'230'000	+28.0%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	8'708'011	9'366'929	9'410'162	10'458'700	12'629'600	+20.8%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	23'379'625	23'983'493	24'094'125	27'769'500	28'880'800	+4.0%
Durchlaufende Beiträge	38'699	34'002	32'976	0	0	
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	823'745	658'012	1'740'727	5'052'900	677'200	-86.6%
Interne Verrechnungen	4'639'146	5'579'331	4'485'386	5'742'600	4'358'100	-24.1%
Total Aufwand	90'187'121	101'962'141	97'686'071	97'717'500	100'095'850	+2.4%
Ertrag	-	-	-	-		
Steuern	43'509'590	44'796'374	43'658'760	45'480'700	45'152'000	-0.7%
Regalien und Konzessionen	7'306	-706	-82	500	100	-80.0%
Vermögenserträge	2'525'749	4'604'636	2'023'914	3'004'200	2'868'400	-4.5%
Entgelte	22'168'426	22'157'548	23'539'682	15'616'800	16'321'500	+4.5%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	9'394'993	11'770'158	10'326'747	10'928'000	17'728'000	+62.2%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'528'056	2'984'461	2'898'085	2'967'700	3'132'300	+5.5%
Beiträge mit Zweckbindung	6'151'952	6'085'365	6'945'727	7'352'600	7'572'700	+3.0%
Durchlaufende Beiträge	38'699	34'002	32'860	0	0	
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	310'689	11'588'487	6'950'745	1'392'000	2'906'800	+108.8%
Interne Verrechnungen	4'639'146	5'579'331	4'485'386	5'742'600	4'358'100	-24.1%
Total Ertrag	91'274'606	109'599'656	100'861'824	92'485'100	100'039'900	+8.2%
Aufwand- = - / Ertragsüberschuss = +	1'087'485	7'637'515	3'175'752	-5'232'400	-55'950	-98.9%

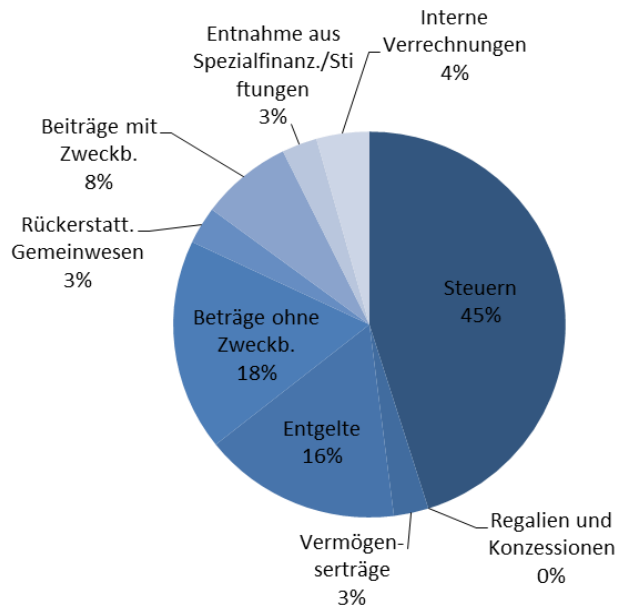


AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 6. Oktober 2011

Zusammensetzung Aufwand



Zusammensetzung Ertrag



1.2.3 AUFWAND

• Personalaufwand

Der Anstieg beim Personalaufwand um Fr. 1,7 Mio. bzw. 7.5 % gegenüber dem Vorjahr ist auf diverse Stellenaufstockungen und –Anpassungen (Fr. 1,3 Mio.) zurück zu führen sowie auf die bevorstehende BVK-Sanierung (Fr. 0,4 Mio.):

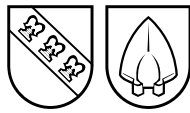
- Stellenaufstockungen und -Anpassungen

Für Stellenaufstockungen und –Anpassungen werden ca. Fr. 1,3 Mio. aufgewendet. Hauptsächlich ist dies für den Informatikbereich (+Fr. 70'000), die integrierte Sonderschulung (+Fr. 300'000), die Primarschule und Oberstufenschule (+Fr. 82'000), die Fürsorge (+Fr. 100'000), die Entsorgung (+Fr. 86'000), den Unterhalt der öffentlichen Anlagen (+Fr. 60'000), die Kindertagesstätte Illnau (+Fr. 86'000) und die Schulliegenschaften (+ Fr. 120'000) vorgesehen. Weiter sind in verschiedenen anderen Abteilungen diverse Anpassungen notwendig. Für Details zu den einzelnen Positionen wird auf die Begründungen zu den Abweichungen im Voranschlag verwiesen.

- Sanierung Beamtenversicherungskasse BVK

Der Regierungsrat ist laut Statuten der Beamtenversicherungskasse BVK verpflichtet, bei einem Deckungsgrad unter 90 % Massnahmen zu ergreifen. Per 31.07.2011 beträgt der Deckungsgrad 82.5 %. Diesen zu tiefen Wert kann die BVK nicht aus eigener Kraft substantiell erhöhen. Auch über einen Zeithorizont von 10 Jahren ist es unwahrscheinlich, ihn alleine mit einer risikoangemessenen Anlagestrategie auf 100 % anzuheben. Es sind deshalb ab dem Jahr 2012 Massnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung und Leistung geplant. Im Budget 2012 sind folgende Mehrkosten von total Fr. 360'000 bei den Pensionskassen-Beiträgen an die Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich berücksichtigt:

- Erhöhung des Sparbeitrages ab 1. Januar 2012, Fr. 140'000
- Sanierungsbeiträge ab 1. Juli 2012, Fr. 220'000



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

In den Löhnen 2012 ist ein Teuerungsausgleich von 0.7 % berücksichtigt. Dem bestehenden Personal wird für leistungsbezogene Beförderungen total Fr. 140'000 zugesprochen, was ca. 1 % der aktuellen Gesamtlohnsumme entspricht.

- **Abschreibungen**

Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen“

- **Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen**

Aus dem Vorfinanzierungskonto Sanierung Sportzentrum werden Fr. 2,5 Mio. entnommen zur Deckung der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen.

Das Vorfinanzierungskonto weist folgende, geplante Entwicklung auf:

Jahr	Einlage (+)/Entnahme (-) in Fr.	Beschreibung	Bestand VF
2011	+ 5'000'000	Einlage	5'000'000
2011	- 300'000	Deckung ord. Abschreibung	4'700'000
2012	- 1'300'000	Deckung ord. Abschreibung	3'400'000
2012	- 1'200'000	Deckung zusätzl. Abschreibung	2'200'000

- **Entschädigung Dienstleistungen anderer Gemeinwesen**

Der massive Anstieg von Fr. 2,2 Mio. ist auf die höheren Lohnkostenanteile der Stadt an die Löhne der Volksschullehrer zurück zu führen. Der Kanton zahlt noch einen Mindestanteil von 20 % an die Lohnkosten; die restlichen Lohnkosten gehen voll zu Lasten der Stadt. Diese Umverteilung steht in engem Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich, bei dem die Stadt einen um rund Fr. 6,7 Mio. höheren Zuschuss (neu: Ressourcenausgleich) erhält.

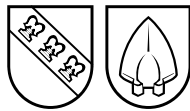
- **Betriebs- und Defizitbeiträge**

Mit dem neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz (SPFG), welches am 1. Januar 2012 in Kraft tritt, kommt es im Zürcher Gesundheitswesen zu einer Entflechtung der Finanzströme. Die Gemeinden übernehmen die Kosten der Langzeitpflege zu 100 %; im Gegenzug kommt der Kanton allein für die Kosten der Spitäler auf. Für die Stadt bedeutet dies konkret, dass einerseits im Bereich der Pflegefinanzierung an Alters- und Pflegeheime Mehrkosten in der Höhe von Fr. 2,7 Mio. anfallen, andererseits Minderausgaben durch den Wegfall von Sockelbeiträgen und Beiträgen an die Spitäler Winterthur und Pfäffikon von rund Fr. 3,4 Mio. entstehen. Der Stadt bringt die Neuregelung der Finanzströme somit eine Entlastung im kommenden Jahr von rund Fr. 700'000. Siehe auch Begründung unter Abteilung „Gesundheit“.

Trotz der Entlastung durch das SPFG, steigen die Betriebs- und Defizitbeiträge um über Fr. 1 Mio. Dies ist auf die massive Kostensteigerung bei der Sozialen Wohlfahrt und der Schule zurück zu führen. Für Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und Unterstützungen im Bereich der Wirtschaftlichen Hilfe sind Mehrkosten von rund Fr. 1,2 Mio. budgetiert. Die Schule muss für Beiträge an Heime rund Fr. 780'000 mehr aufwenden.

- **Sachaufwand**

Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 680'000. Diese Mehrkosten von 4 % sind in verschiedenen Positionen zu suchen: Die Feuerwehr ersetzt das Kommandofahrzeug und schafft hydraulische Rettungsgeräte an (+ Fr. 70'000), der bauliche Liegenschaftenunterhalt verursacht vor allem bei den Schulliegenschaften erheblichen Mehrkosten (+ Fr. 230'000), für Raum- und Projektplanung (+ Fr. 50'000) und Honorare für Unternehmensberatungen bei der Zentralen Verwaltung (+ Fr. 50'000) werden zusätzliche Kosten aufgewendet und der Anstieg an Fällen in der Abteilung Soziales verursacht einen erhöhten Wohnungsbedarf und dadurch höhere Kosten für Mietwohnungen bei den Asylbewerbern (+ Fr. 110'000) und Fürsorgefällen (+ Fr. 50'000). Weitere Mehrkosten von Fr. 120'000 sind auf verschiedene Konten ver-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

teilt.

Die detaillierten Begründungen zu den übrigen Veränderungen sind bei den jeweiligen Abteilungen unter Kapitel 1.1 ersichtlich.

1.2.4 ERTRAG

- **Steuerertrag**

Siehe institutionelle Gliederung Abteilung „Finanzen“

- **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung**

Der Mehrertrag von Fr. 6,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr setzt sich aus den Mehreinnahmen des neuen Ressourcenausgleichs (+ Fr. 6,7 Mio.) und der ZKB-Gewinnausschüttung (+ Fr. 100'000) zusammen. Detaillierte Informationen zu beiden Positionen sind unter der Abteilung Finanzen, Ziffer 1.1.3, aufgeführt.

2. BESTANDESRECHNUNG

2.1 EINLAGEN UND ENTNAHMEN SPEZIALFINANZIERUNGEN

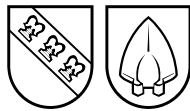
In die Spezialfinanzierungen werden total Fr. 677'200 eingelegt und Fr. 406'800 entnommen.

Gemäss einer Bundesgerichtsentscheidung und der darauf folgenden Änderung von §§ 24 und 25 der Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) können die Gemeinden den internen Zinssatz selber festlegen. Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 25. August 2011 Gegenstand und Modalitäten der internen Verzinsung festgelegt. Der interne Zinssatz entspricht neu dem Durchschnittssatz der eigenen langfristigen Schulden, welcher zurzeit 2.6 % beträgt. Die Zinsgutschriften auf den Spezialfinanzierungskonten fallen dadurch leicht geringer aus als im Vorjahr (Zinssatz Vorjahr: 3 %).

Die mutmasslichen Schlussbestände der Spezialfinanzierungskonten per Ende 2012 präsentieren sich wie folgt:

	31.12.2010	Entn./Einlage 2011	Entn./Einlage 2012	31.12.2012
Schlammwässerung	341'626.87	40'600	17'800	400'026.87
Holzsnitzelheizung	301'137.95	12'300	9'900	323'337.95
Wasserversorgung	16'416.88	-612'000	-311'700	-907'283.12
Abwasser	2'818'516.31	-729'100	649'500	2'738'916.31
Entsorgung	2'342'892.24	-50'900	-95'100	2'196'892.24
	5'820'590.25	-1'339'100	270'400	4'751'890.25

Das Guthaben des Spezialfinanzierungskontos Wasserversorgung wird per Ende 2011 voraussichtlich aufgebraucht sein. Ende Budgetjahr 2012 ist bereits mit einer Verschuldung von ca. Fr. 900'000.- zu rechnen. Eine Gebührenerhöhung ist deshalb im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Wasserversorgungsreglements auf Anfang 2012 geplant und im Budget eingerechnet. Der Kontostand dürfte sich danach in den Folgejahren wieder ausgleichen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 6. Oktober 2011

2.3 EIGENKAPITAL

Per 31.12.2010 weist das Eigenkapital einen Bestand von Fr. 44'432'900.85 auf. Der Aufwandüberschuss 2012 von Fr. 55'950 wird dem Eigenkapital belastet. Per Ende Budgetjahr wird mit einem Eigenkapital von Fr. 39 Mio. gerechnet.

3. INVESTITIONSRECHNUNG

Das Budget 2012 sieht Gesamtnettoinvestitionen von Fr. 28'356'500 (Voranschlag 2011: Fr. 27'988'000) vor, nämlich:

a) Investitionen ins Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	Fr. 33'047'000	
Einnahmen	Fr. <u>4'790'500</u>	Fr. 28'256'500
b) Investitionen ins Finanzvermögen		
Ausgaben	Fr. 100'000	
Einnahmen	Fr. <u>0</u>	Fr. <u>100'000</u>

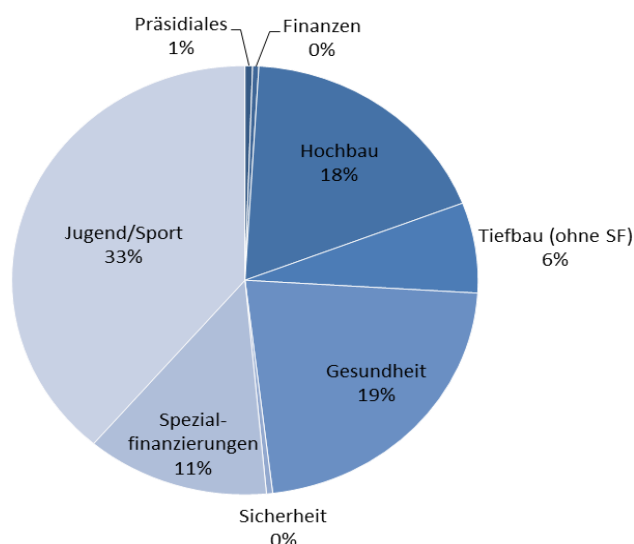
Nettoinvestitionen **Fr. 28'356'500**

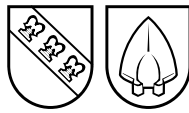
In den Nettoinvestitionen sind Fr. 3'622'000 für Spezialfinanzierungen enthalten.

3.1 NETTOINVESTITIONEN VERWALTUNGSVERMÖGEN PRO ABTEILUNG

Präsidiales	Fr.	150'000
Finanzen	Fr.	-122'500
Hochbau	Fr.	5'185'000
Tiefbau (ohne SF)	Fr.	1'940'000
Gesundheit (ohne SF)	Fr.	6'310'000
Sicherheit	Fr.	123'000
*Spezialfinanzierungen	Fr.	3'622'000
Jugend-/Sport	Fr.	11'049'000
	Fr.	28'256'500

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

3.2 WICHTIGSTE INVESTITIONEN 2012

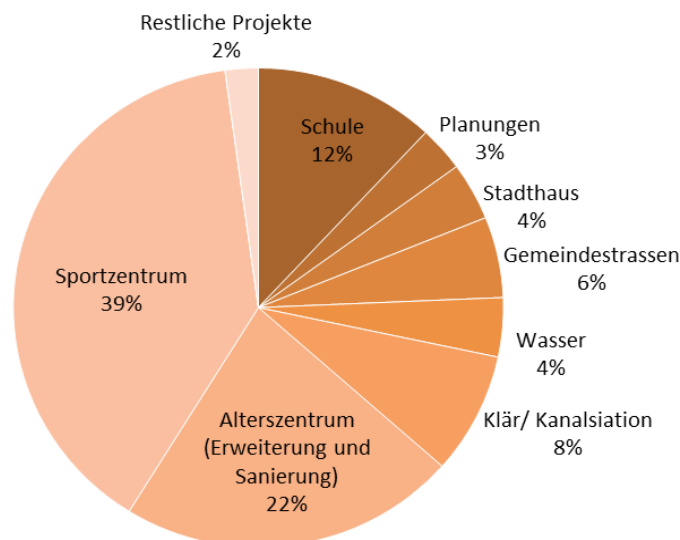
im Verwaltungsvermögen:

Sanierung bestehendes Gebäude, Trakt 1981	Fr.	8'000'000
Sanierung Sportzentrum, Haupttrakt	Fr.	8'000'000
Sanierung Sportzentrum, Allwetterplatz	Fr.	2'000'000
Schulraumerweiterung und Dreifachturnhalle		
Areal Schulhaus Hagen, Illnau (Planung)	Fr.	1'750'000
Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen	Fr.	1'400'000
Versickerungsbecken Nauen	Fr.	900'000
Feuerpolizeiliche Massnahmen		
Schulhaus Eselriet	Fr.	700'000
Ersatz und Sanierung Kanalisationen	Fr.	600'000
Singsaal/ Mittagstisch/ Office Veranstaltungen		
Schulhaus Eselriet (Bau)	Fr.	500'000
Sanierung Eschickerstrasse	Fr.	500'000
Sanierung Strassennetz	Fr.	500'000

im Finanzvermögen:

keine Fr. -

Aufteilung nach Projekte:





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

Die grössten Investitionen im Verwaltungsvermögen betreffen die Sanierung des bestehenden Gebäudes (Trakt 1981) des Alterszentrums und die Sanierung des Haupttraktes im Sportzentrum von brutto je. Fr. 8 Mio. Die Gemeinde Lindau beteiligt sich an den Sanierungskosten des Alterszentrums mit einem 1/6-Anteil. Die zweitgrösste Investition betrifft die Erstellungskosten des Allwetterplatzes im Sportzentrum über Fr. 2 Mio. Für Schulhausbauten werden Fr. 3,4 Mio. aufgewendet. Die Sportzentrums-Ausgaben machen knapp 40 % und die Alterszentrum-Ausgaben ca. 20 % der Gesamtinvestitionen aus. Die restlichen rund 40 % betreffend alle übrigen Investitionen. Dieses Investitionsvolumen entspricht jenen der Vorjahre und wurde in den Finanzplanungen der letzten Jahre angekündigt. Durch eine konsequente Staffelung der Investitionen (Projekt im 2009) gelang es, die Investitionslast und damit die finanzielle Belastung auf die Jahre zu verteilen und tragbarer zu machen.

Die Erfahrung zeigt, dass budgetierte Investitionen infolge Verschiebungen, Verzögerungen oder Einsparungen nie im geplanten Umfang im Rechnungsjahr umgesetzt werden. In den vergangenen 10 Jahren sind die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) im Verwaltungsvermögen zu durchschnittlich 70 % umgesetzt worden. Es wird angenommen, dass im Budgetjahr maximal 80 % tatsächlich vorgenommen werden.

	<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>
ordentliche Abschreibungen	8'379'000	
zusätzliche Abschreibungen	2'550'000	
Einlage Vorfinanzierungen (Sportzentrum)	0	
Weiterverrechnung ordentliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen		2'258'000
Weiterverrechnung zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierungen		0
		<u>2'500'000</u>
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	<u>10'929'000</u>	<u>4'758'000</u>
		55'950
Selbstfinanzierung (Cashflow)	<u>10'929'000</u>	<u>4'813'950</u>
		6'115'050

Die Investitionen des Verwaltungsvermögens (ohne Spezialfinanzierungen) von rund Fr. 24,6 Mio. können mit dem erarbeiteten Cashflow zu 24.8 % selbst finanziert werden. Dies entspricht einem Betrag von Fr. 6,1 Mio. Die restlichen 75.2 %, die zur Finanzierung des Investitionsvolumens nötig sind, werden aus Liquiditätsreserven sowie durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital gedeckt.

3.3 INVESTITIONSSTRATEGIE

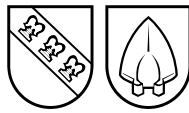
Die Investitionen werden, sofern möglich und sinnvoll, gestaffelt vorgenommen, um eine geballte Investitionslast zu vermeiden. Jede Investition wird zudem nach ihrer Priorität und Dringlichkeit wie folgt eingestuft:

Prioritätsstufe / Politische Notwendigkeit:

- 1 = Bewilligt durch letzte Instanz (Kredit rechtskräftig gesprochen / Projekt in Ausführung bzw. Realisation in nächster Zukunft)
- 2 = Nachhol- bzw. Entwicklungsbedarf (Schwerpunktprogramm)
- 3 = Wunschbedarf

Dringlichkeitsstufe:

- 1 = dringlich, zeitlich gebunden
- 2 = eher dringlich



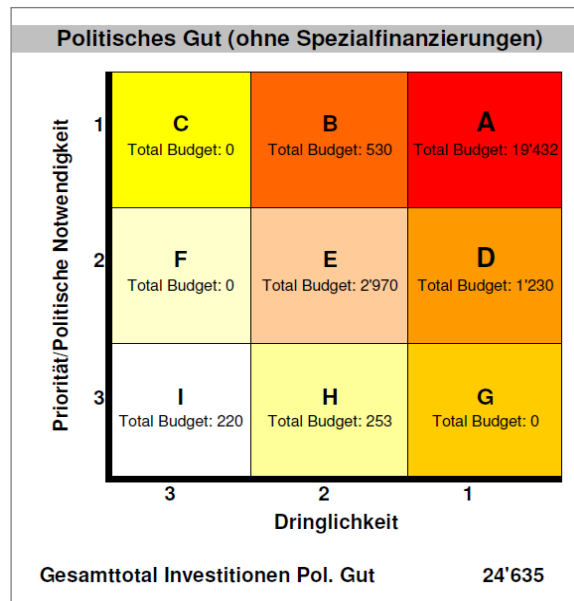
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

3 = nicht dringlich, zeitlich nicht gebunden

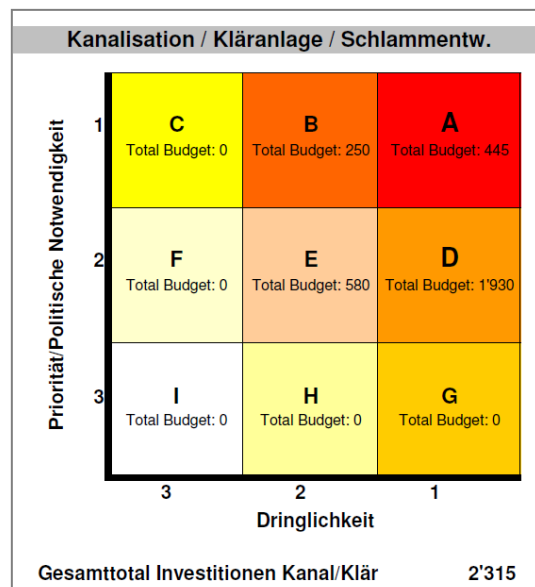
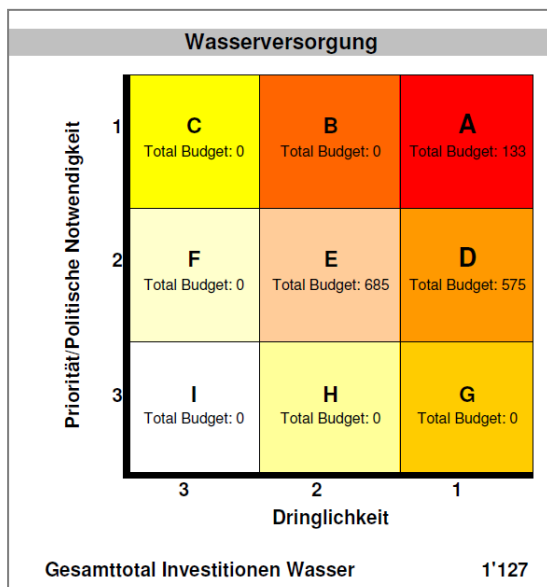
Anhand der Prioritäts- und Dringlichkeitseinstufung ist jede Investition einer Klasse zugeteilt (Klassen A – I). Dadurch ist ersichtlich, welche Investitionen tatsächlich dringlich und prioritär behandelt werden müssen und welche zeitlich allenfalls verschoben oder sogar gestrichen werden könnten. Ebenfalls ist der Gesamtbetrag pro Klassifikation ersichtlich.

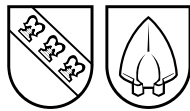
Die Klassifikation der Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Budgetjahr 2012 zeigt folgendes Bild:



Von den total Fr. 24,6 Mio. an Investitionen im Verwaltungsvermögen sind mit erster Priorität und höchster Dringlichkeit gesamthaft Fr. 19,4 Mio. Investitionen eingestuft (Feld A). In dieser Klassierung enthalten ist die Nettoinvestition für die Sanierung und Erweiterung Alterszentrum Bruggwiesen von total netto Fr. 6,3 Mio. und die Sanierungen am Sportzentrum von über Fr. 10 Mio. Ebenfalls in der Kategorie A enthalten sind die Planungskosten für die Schulraumerweiterung und Dreifachturnhalle Schulhaus Hagen in Illnau.

Bei den Investitionen der Spezialfinanzierungen zeigt sich folgendes Bild:





AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

Sitzung vom 6. Oktober 2011

Die Investitionen der Spezialfinanzierung „Entsorgung“ sind hier nicht aufgeführt, da es sich dabei lediglich um die Investition für den Bau der Unterflursammelstelle Rosswinkel über Fr. 180'000 handelt, die der Prioritätsstufe 2 und Dringlichkeitsstufe 1 zugeteilt ist.

4. FINANZSTRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN UND KENNZAHLEN

Die Finanzstrategischen Zielsetzungen werden im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2013-2017 beschrieben und mittels dem Instrument Cockpit ausgewertet. Es wird deshalb auf diese beiden Dokumente verwiesen.

Sachbearbeiter/in: Nicole Kauflin-Schönbächler, Leiterin Abteilung Finanzen
Philipp Wespi, Stadtrat Ressort Finanzen

Stadtrat Illnau-Effretikon

Ueli Müller
Stadtpräsident

Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt am: 10.10.2011

NK/KE